

Die „Pettauer Zeitung“ versendet der Verschönerungs- u. größeren Hotels und Caféhäuser sammtlich.

verein in Pettau regelmäßig unentgeltlich an alle Adre der österr.-ung. Monarchie.

Nummer 25.

Pettau, den 2

1892.

III. Jahrgang.

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt, berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Zum Bahnbauprojekt Wien-Novibanjaluca.

Gemäß des Sitzungsbeschlusses vom 5. November d. J. hat der Schriftführer des Bahnbau-Agitationscomités Herr Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau, Vicebürgermeister von Pettau, nachfolgende Resolution verfaßt:

Hohes Abgeordnetenhaus des Reichsrathes!

Vor beiläufig zwanzig Jahren wurde in Erkenntnis der wichtigen volkswirtschaftlichen Bedeutung einer directen Schienenverbindung der höchst industriereichen Kronländer Oesterreichs und besonders der Reichshauptstadt Wien mit dem Oriente — in Cisleithanien die Tracierung des damals mit Wien-Novibahn bezeichneten Schienenstranges vorgenommen. Diese Trace von den maßgebenden Behörden geprüft und als zum Ausbaue geeignet befunden.

Leider scheiterte damals der Ausbau dieser Bahn an der Katastrophe, von welcher im Jahre 1873 der große Geldmarkt betroffen wurde, da derselbe Privatunternehmungen, die den Bau der im Auge gehaltenen Bahn in Angriff zu nehmen beabsichtigten, seine Unterstützung verwehrt, wodurch die Verwirklichung der im Besetze vom 17. Mai 1873 R.-G.-Bl. Nr. 85 bezeichneten Linie bis auf weiteres umsomehr aufgegeben werden mußte, als auch Transleithanien unserer Reichshälfte jede Unterstützung zum Baue von Bahnen, die ihre Schienen nicht durch Ungarns Metropole zu ziehen beabsichtigten, ablehnte.

Inzwischen wurde man sich darüber klar, daß selbst Theilstrecken der projectierten Bahn Wien-Novibahn lebensfähig und rentabel seien und haben Privatunternehmungen die Strecke Wien-Neustadt-Aspang, Hartberg-Fürstenfeld-Fehring-Radkersburg ausgebaut, um diese Linien dem lokalen Verkehre dienen zu lassen und um Gegenden von größter Fruchtbarkeit an Gegenständen der Landwirtschaft den schon bestehenden Schienenwegen näher zu bringen, um diesen Gegenden volkswirtschaftlich aufzuhelfen.

Mit der Führung des Schienenstranges nach Radkersburg und bei dem Umstande, als sich Privatunternehmer bereits an die Ausführung der Schienenverbindung der Städte Aspang mit Hartberg machen, erübrigt derzeit nur eine Strecke von beiläufig 59 Kilometer von Radkersburg über Pettau nach der croatischen Grenze und von hier beiläufig 5 Kilometer nach Krapina, um das vor nahezu einem Menschenalter als nationalökonomisch, handelspolitisch und strategisch so wichtig erkannte Bahnprojekt Wien-Novibahn als vollendet zu erklären und die Segnungen dieser directesten Verbindung der österreichischen Industrieländer und der Reichshauptstadt mit dem Oriente zu ernten.

Die noch zu erbauende Theilstrecke Radkersburg-croatische Grenze führt durch Gemeinden, welche von weinbautreibender Bevölkerung, die derzeit infolge der Peronospora- und Phylloxera-Plage ihrem wirtschaftlichen Ruine entgegen geht, bewohnt sind, diese Theilstrecke durchquert Gegenden, die durch

mehrfährige Elementarereignisse wiederholt hart betroffen wurden und soll durch den Angriff des Banes dieser Theilstrecke nicht nur der schon längst erkannte große handelspolitische Zweck erreicht, sondern es soll der der Verarmung entgegengehenden Bevölkerung dieser Landstriche auch die Möglichkeit gegeben werden, bei einem Nothstandsbaue wenigstens das fürs Leben nötigste, was ihm der Grund und Boden zu versagen droht, zu erwerben.

Wenn in anderen Kronländern Katastrophen hereinbrechen, so sucht die hohe Regierung denselben in entsprechender Art zu begegnen, die Schicksalsschläge auszugleichen und das Elend zu lindern: wenn nun ein Theil der Steiermark, die in Bezug auf ihre Treue zum Reiche und zu ihrem hohen Herrscherhause allen anderen Kronländern sicher nicht zurücksteht, ebenfalls Hilfe vom Reiche begehrt, dann darf dieser Schmerzensschrei nicht verhallen, es darf die Bitte, deren Erfüllung auch dem ganzen Reiche Vortheile bietet, nicht unerhört bleiben.

Wir wenden uns daher an das hohe Abgeordnetenhaus mit der Bitte:

„Hochdasselbe wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß der Ausbau der bereits im Besetze vom 17. Mai 1873 R.-G.-Bl. Nr. 85 in Aussicht genommenen Bahn in den Theilstrecken Radkersburg-Pettau-croatische Grenze ehestens verwirklicht werde.“

Die Resolution wird, von der Stadtgemeinde Pettau, Bezirksvertretung Pettau und von dem Bahnbaucomité gefertigt, durch unseren Abgeordneten Herrn Dr. G. Kokošinegg an das hohe Abgeordnetenhaus überreicht werden. Wir erachten es als überflüssig, die Wichtigkeit dieses Bahnbauprojectes in weiteren Worten zu betonen, das Wohl und die Zukunft eines großen Theiles der schönen Steiermark hängt einzig und allein von der Ausbannung der in Rede stehenden Bahnlinie ab, nur ausgiebige rasche Hilfe seitens des Staates kann die einst im blühenden Wohlstand gewesene weinbautreibende Bevölkerung des Pettauer und Radkersburger Bezirkes von dem gänzlichen wirtschaftlichen Untergange retten.

An das deutsche Volk in Oesterreich!

Zwölf Jahre unverbrossener Arbeit im Dienste unseres Volkes liegen hinter uns. Weder des nationalen Gegners erbitterter Angriff noch so manche Schwankung der öffentlichen Meinung verrückten das ursprüngliche Ziel, durch die Schule unserm bedrohten Volksthum hilfreich zur Seite zu stehen.

Das deutsche Volk hat zur Vollendung der ebenso schweren als verantwortungsvollen Aufgabe bis heute eine Summe von nahezu drei Millionen Gulden geopfert. Ihr entspricht die Größe des Geschaffenen. Gegen 180 durch den Schulverein allein oder doch mit dessen werththätiger Förderung erhaltene deutsche Anstalten halten heute die Grenzwaage, mehr als zehntausend Kinder, die ohne dem Schulverein dem Slavismus und Weltsthum verfallen wären, erfreuen sich der Wohlthat des Unterrichtes. Darum können wir sagen: Auch wir

sind in einer ebenso thatenarmen als wortgewaltigen Zeit des Segens theilhaftig geworden, der jegliche tüchtige und anspruchslose Arbeit begleitet.

Allein gewarnt durch Enttäuschungen und wohlunterrichtet über das Erfordernis an nationaler Kraft ist diese Erkenntnis für uns niemals zur Quelle der Überschätzung geworden. In eigener Schwäche suchten wir den gefährlichsten Feind, und oft genug betonten wir, daß auch im Schulverein unsere nationale Kraft der Größe der uns vorliegenden Aufgaben nicht zu entsprechen vermag.

Wir hatten gut gethan, rechtzeitig zu warnen. Heute sind wir im Schulverein vor einen **entscheidenden Wendepunkt** gestellt. Auf die Periode des Aufstieges bis 1886 ist die Periode des fortgesetzten Rückganges gefolgt. Noch 1889 verfügten wir über eine Jahres-Gesamteinnahme von 294.000 fl. Sie ist 1891 auf 260.000 fl. gesunken, sie kann 1892 mit höchstens 212.000 fl. veranschlagt werden. Selbst der vielgerühmte Pflichtgulden, der ständige Beitrag der Ortsgruppenmitglieder, durch den so recht die unerlässliche Theilnahme der breiten Schichten unseres Volkes zum Ausdruck kommt, ist von 136.000 fl. im Jahre 1886 auf 124.000 fl. im Jahre 1889, auf 119.000 fl. im Jahre 1890, auf nicht ganz 110.000 fl. im Jahre 1891 gesunken und ist ein weiterer Rückgang für das Jahr 1892 zu gewärtigen.

Angeichts der ersten Anzeichen des Rückganges gingen wir daran, einerseits durch vorsichtig eingeleitete Ersparungen, anderseits durch die Heranziehung leistungsfähigerer Volksgenossen zu größeren Zeichnungen der schwierigen Lage Rechnung zu tragen. Dem so geschaffenen Baufonds floß 1888 die Summe von 36.000 fl. und bis zur Stunde ein Gesamtbetrag von 114.000 fl. zu. Diese Einnahmen, vermehrt um die durch zufällige Legate erhöhten Spenden, für das laufende Jahr insbesondere ein Cassareit des Vorjahres von 30.000 fl., ermöglichten es bis zur Stunde, den durch den Rückgang in den regelmäßigen Einnahmen sich ergebenden Ausfall zu decken.

Allein eine vorsichtige Gebahrung kann die Besorgung der Vereinsobliegenheiten auf die Dauer weder von den Einnahmen beim Baufonds, die naturgemäß einmal versiegen müssen, noch von den durch Zufälligkeiten in ihrem Ertragnisse beherrschten Spenden abhängig machen.

Wird für das Jahr 1893 der Rückgang in den Gesamteinnahmen in gleicher Höhe wie in diesem Jahre veranschlagt, und wollten wir zur Erfüllung des Vereinszweckes die für das Jahr 1892 eingestellten Unterstützungsbeträge in gleicher Höhe verwenden, so würde sich ein Jahresabgang von rund 76.000 fl. ergeben. Der Schulverein wird sich niemals in die Gefahr einer **unbedeckten** Gebahrung begeben. Deshalb muß schon jetzt auf allen Gebieten seiner Thätigkeit mit unerbittlicher Strenge weitreichendste Einschränkung und peinlichste Sparsamkeit zur Geltung gelangen. Hiezu drängt unsere Lage mit umso zwingenderer Nothwendigkeit, als so manche in der Fortentwicklung begriffene Schöpfung ohne empfindlichen nationalen Schaden weder sofort beseitigt, noch bindende Verpflichtungen in ihrem Bestande irgendwie berührt werden dürfen.

Wir führen daher unseren Stammesgenossen noch einmal das Bild der nächsten Zukunft mit gebührendem Ernste vor Augen. Auf der einen Seite der stetig fortschreitende Rückgang in den regelmäßigen Einnahmen, der fortgesetzte Mitgliederverlust in den Ortsgruppen, viele der letzteren im Dahinsterben begriffen, die immer weitere Kreise erfassende Ermattung im Kampfe, trotz vereinzelter räumlicher Ausnahmen die wachsende Gleichgiltigkeit so mancher reichen Volksgenossen, Geld- und Credit-Institute und deutscher Gemeinwesen. Auf der anderen Seite der ungeschwächte Ruf nach Hilfe von den Sprachgrenzen im Norden und Süden und die drückende Pflicht, vorzujorgen für das mühsam Geschaffene, dessen sofortiger Sturz als schwere nationale Schädigung empfunden werden müßte.

Man mag — in wohlmeinender Absicht — den Ruf nach Umgestaltung unseres Vereinslebens erheben, in der Erwartung, dadurch bessere Tage vorzubereiten. Gewiß werden wir uns wohlgemeinten Vorschlägen nicht entziehen, wenn es gilt, den Wandel der Zeiten auch in unserer der Zeitströmung

unterliegenden Schöpfung zur Geltung zu bringen. Aber voran steht uns die Erkenntnis, daß an eine **dauernde Besserung ohne Anebelebung des gesunkenen Opfersinnes** nicht gedacht werden kann.

Noch ein weiteres thut noth. Dringend bedürfen wir der Jüngeren Bereitschaft, die Last der Arbeit in Ehren weiter zu tragen und der gegenseitigen Reizung, von uns fernzuhalten alle Fragen, durch die gar nichts über das nationale Schicksal der an der Grenze verderbenden Genossen entschieden werden kann. Offen und schonungslos haben wir das Gewicht unumstößlicher Zahlen vorgeführt, weil wir weder bestehende Zustände beschönigen, noch für die Zukunft trügerische Hoffnungen erwecken wollen. Vermag diese Darstellung die nationale Sorglosigkeit nicht zu bannen, so obliegt uns die Pflicht, den Schulverein rechtzeitig durch Auflassung einer großen Zahl von Vereinsanstalten und durch sehr erhebliche Einschränkung des Gesamtaufwandes hinüberzulenken auf die Bahnen eines neuen bescheidenen Vereinsdaseins.

Wir bitten nicht um Nachsicht für das, was wir in Ausführung guter nationaler Absicht hätten etwa besser machen können, noch werben wir um Dank für das was etwa wirklich Gutes unserem Volke zur Ehre und zum Nutzen vollbracht worden ist. Doch berechtigt und verpflichtet zugleich sind wir, unserem Volke den Weg zur Hilfe zu weisen. Darum verlangen wir den Einsatz verdoppelten Opfersinnes und erhöhter Arbeitskraft. Durch ihn muß in kürzester Zeit durch vielfach erhöhte Mitgliedsbeiträge in den Ortsgruppen, durch erhebliche Vermehrung des Mitgliederstandes, durch Neugründungen von Ortsgruppen, durch rastloses Werben von Ort zu Ort, durch Leistung bedeutender und jährlich wiederkehrender Spenden deutscher Sparkassen, Vorschußvereine, Gemeinden und sonstiger Körperschaften eine dauernde und namhafte Steigerung unserer Einnahmen erzielt werden.

Nur auf diesem Wege ist die Bürgerschaft gegeben für den Bestand einer großen nationalen Schöpfung, die alle Kräfte aufruft zum Wettbewerb um den nur durch Arbeit zu erringenden Dank der kommenden Geschlechter, geführt in dem von der Strömung des Tages unberührten Geiste und mit jener Schaffensfreudigkeit, die der Ehre des deutschen Namens, der Größe unserer nationalen Pflicht, der Stärke der uns umgebenden Feinde entspricht.

Die Hauptleitung und der Aufsichtsrath des Deutschen Schulvereines in Wien.

Pettauer Nachrichten.

(Deutscher Turnverein.) Der Turnverein wird wie alljährlich auch heuer u. zw. am 18. Dezember eine Weihnachtsfeier abhalten.

(Friedau. Abschiedsfeier.) Die Bürgerschaft von Friedau veranstaltete am Samstag den 12. November d. J. zu Ehren des von Friedau scheidenden k. k. Bezirksrichters Herrn Dr. Ignaz Bewez in den Hotellocalitäten des Herrn Bauer einen Festabend, an welchem auch der gemischte Chor des Friedauer Gesangsvereines unter der Leitung des Oberlehrers Herrn J. Kauschl Theil nahm. Die Musik besorgte ein Streichorchester des Pettauer Musikvereines unter der Leitung des Capellmeisters Herrn Franz Haring. Der Bürgermeister von Friedau, Herr F. Kado, hielt eine Ansprache, in welcher er des Scheidenden in warmen Worten gedachte und demselben Namens der Bürger seinen Abschiedsgruß entbot. Herr Dr. Bewez dankte für das lebenswürdige Entgegenkommen mit der Versicherung, daß ihm die angenehmen Stunden, welche er bei den lieben Friedauern verlebte, unauflöslich in Erinnerung bleiben werden. In herzlichen Worten verabschiedeten sich ferner noch die Herren k. k. Steuereinnahmer Hasenbühl, J. N. Kauphamer, Dr. Bayer, J. Kauschl u. a. m. Gesangs- und Musikvorträge, launige Trinksprüche, worunter wir namentlich jene des Herrn Dr. Ramesnig aus Luttenberg und Herrn Josef Ornig aus Pettau hervorheben, wechselten einander ab und erst in später Stunde, als die Zeit zur Rückfahrt der

aus Pöttau erschienenen Gäste herannahte, endete die schöne Feier.

(Von der Pöttauer Badeanstalt.) Die Vorstehung des Pöttauer Bädervereines hat auf mehrseitigem Wunsch die Anordnung getroffen, daß von nun ab Dampf- und Bannen-Bäder täglich von 10 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr verabfolgt werden. Vorausichtlich wird der Verein, welcher bei täglichem Betrieb der Badeanstalt zur Winterszeit große Opfer bringen muß, durch einen zahlreichen Besuch der Anstalt entschädigt werden.

(Kammermusikabend des Pöttauer Musikvereines.) Die heurige Concertsaison wurde am 13. d. M. durch die Herren Director Schmidt und Anstaltslehrer Haring und Suchsland mit einem Kammermusikabend im Musikvereinsaal eröffnet und die äußerst starke Betheiligung spricht zu Genüge dafür, wie sich die geschmackliche Richtung im Publikum verfeinerte, wie sich das Interesse steigerte, umheren Classikern im tiefsten Gedankengange zu lauschen und an dem Born hehrer Kunstschätze zu schöpfen. Es ist dies ein Verdienst, welches unserem Musikvereine nicht hoch genug angerechnet werden kann, gerade das Juwel der Musik — die Kammermusik — zu fördern.

Das Programm, in welchem wir Beethoven zweimal begegnen, bot als Eröffnungsnummer aus Schumanns Phantasiestücke: 3. Duett und 1. Romanze. Es dürfte dieses Werk eines der schwächsten Schöpfungen Schumanns sein; würde Schumann nichts wertvolleres geschaffen haben, hätte derselbe nicht jene Höhe der Classicität erreicht, auf welche ihn sein Genius gehoben hat. Die Ausführung von Seite der Veranstalter war im Duett tadellos, dagegen in der Romanze die stiefmütterlich bedachten Streichinstrumente vom Klavier zu stark gedeckt wurden.

Mit Beethoven's Sonate op. 69 für Cello und Klavier trat eine uns liebwerte junge Kraft, Herr Suchsland, vor uns. Wir hatten schon zu öfterem Gelegentheit, dessen staunenswerte Technik und Vortragsweise zu besprechen und können auch diesmal nur Gefügtes wiederholen, daß Suchsland allen Erwartungen vollends entspricht.

Hervorragend waren die Leistungen Director Schmidts, welcher die Glanznummer des Programmes, Liszt's Polonaise in E, zum Vortrage brachte. Jeder, der die Schwierigkeiten dieser Composition kennt, muß die Leistung Schmidts meisterhaft nennen; sorgfältiges Studium, die gründliche Auffassung und Wiedergabe, die Ausführung der Läufe gleich einer Perlenkette, das prachtvolle pp, die Behandlung der Themen war wohl geeignet, das Entzücken aller zum Ausdruck gelangen zu lassen und durch öfteren Vorruf Schmidt auszuzeichnen. Nicht minder vorzüglich war die Wiedergabe Chopin's Nocturne in Des. Director Schmidt, welcher uns schon zu öfterem Gelegentheit gab, seinen musikalischen Leistungen zu folgen, hat dormalen alles bisherige übertroffen. Den Schluss bildete Beethovens op. 1, Nr. 3, Trio für Clavier, Violine und Cello. Haben wir bis nun den Herren Schmidt und Suchsland unsere wohlverdiente Anerkennung gezollt, so haben wir durch die Vorführung dieses Werkes den dritten im Bunde, Herrn Haring (Violine), besonders hervorzuheben. Herr Haring hat sich im Laufe der Jahre in der Auffassung und Wiedergabe classischer Meisterwerke sichtlich gebildet und wir müssen dies zu unserer Freude in lobender Weise anerkennen. Waren ihm auch so manche Werke bekannt und boten ihm die technischen Anforderungen keine Schwierigkeiten, so war dessen Auffassung noch nicht derart geläutert wie dormalen. Die rührigen, feingebildeten Vorgänger Schmidts, unter deren Schutze die ersten Kammermusikabende veranstaltet wurden, gaben Haring Gelegenheit, sich in das Wesen der classischen Musik zu vertiefen. Als strebsamer Violinist und Anstaltscollege athmete er so viele dieser Schätze voll und ganz ein und heute hat er eine Stufe erreicht, wo er auf seine Leistungen mit Befriedigung blicken kann. Das liebliche Trio, in welchem jeder Satz seinen Reiz besitzt, stellt große Anforderungen an die Mitwirkenden, welchen wir auch für die tadellose Wiedergabe die vollste Anerkennung aussprechen. Hoffen wir, recht bald wieder zu einem

Kammerabend gerufen zu werden, wir werden dem Rufe gerne folgen. Doch ich sage eben wir! Gewiß werden alle, welche jüngst theilgenommen haben, insbesondere die Damenwelt zahlreich vertreten sein, doch was ist denn mit den Herren? Wir haben ja auch einen Männergesangsverein, der viele musikalische Kräfte zu seinen Mitgliedern zählt und, erstaunlich wäre es, dieselben sollten kein Interesse daran finden? Sollte in diesem Kreise vielleicht die Anschauung obwalten, daß die herrliche Kammermusik für Sänger gar keinen Wert hat? Es wäre sehr zu bedauern, wenn eine solch' irrthümliche Ansicht in diesem Kreise herrschen sollte und es ist wohl anzunehmen, daß es den leitenden Persönlichkeiten dieses Vereines sehr leicht sein kann, unter den Mitgliedern einiges Interesse wach zu rufen und selbe zu bewegen, auch der guten Musik den Tribut der Achtung zu zollen. Alle musikalischen und gesanglichen Kreise unserer Stadt sollen sich Eins fühlen und immer eines Sinnes sein, dort, wo man Gelegenheit hat, zu lernen und den musikalischen Geschmack zu bilden. Bevor wir diesen Bericht schließen, können wir nicht umhin, die Vermögensverhältnisse des Musikvereines zu berühren. Wie es allgemein bekannt ist, besitzt der Verein sein Vermögen in Instrumenten, Musikalien und Mobilien und hat stete Sorge, jene Baarschaften aufzubringen, welche zur Bestreitung der Gehalte, der Miete etc. nothwendig sind. Mit den jährlichen Subventionen, welche ihm von den verschiedenen Corporationen zufließen, findet er knapp sein Auskommen. Nun hat im heurigen Jahre der deutsche Schulverein die durch Jahre gegebene Subvention per 200 fl. dem Vereine entzogen. Wenn man bedenkt, wie viele Gulden dem deutschen Schulvereine von Pöttau zugesprochen sind, so kann es wohl befremden, daß gerade die Musikschule nicht mehr gewürdigt wird, subventioniert zu werden. Es ist dies zu beklagen und wir vermuthen, daß dahinter andere Dinge stecken. Jedenfalls ist die Leitung der hiesigen Ortsgruppe nicht vollends freizusprechen, denn hätte sich dieselbe um die Musikschule angenommen, so wäre auch die Subvention erfolgt. Persönliche Schwächen treten auch da zu Tage und die Abneigung des A zum B und des B zum C sind Ursache, daß das einzige Institut, welches seit seinem Bestande seiner Pflicht eifrig nachkommt, es zu entgelten hat, weil die Mehrzahl der Directionsmitglieder „Deutschnationale“ sind. Nicht die Lage des Schulvereines selbst, nicht der unaufhaltbare Rückgang desselben sind Ursache des Entganges der Subvention, wohl aber, sagen wir — der Gleichmuth des hiesigen Ortsgruppenausschusses trägt die Schuld daran. Hoffen wir, daß die Direction des Musikvereines eine Quelle zum Erlasse dieses Entganges finden wird und daß dieser Zufluss nicht abhängig ist von der Wohlmeinung einiger guten deutschen Brüder.

(Landw. Filiale der k. k. steierm. Landwirtschaftsgesellschaft.) Am 16. November fand die Constituierung des Ausschusses statt. Zum Obmannstellvertreter wurde Herr Joz. Or n i g, zum Cassier Herr Carl Kasper und zum Schriftführer Herr Johann Lacker gewählt. Der Obmann Herr Wilhelm Pisk theilt mit, daß im Sinne des Beschlusses der letzten Vollversammlung an die k. k. Statthaltereie und den Landesauschuß Petitionen um Linderung des Nothstandes in der Kolos überreicht worden sind. Bezüglich der geplanten Ausstellung im kommenden Jahre theilt der Vorsitzende den vom Central-Ausschuße gefassten Beschlusse mit, nach welchem anstatt der bisherigen Regional-Ausstellungen in jedem Bezirke jedes zweite Jahr sich wiederholende ledigliche Viehausstellungen stattfinden sollen. Im Falle dieser Beschlusse durch den Landesauschuß genehmigt werden sollte, würde in dem Wesen und Umfange der bisherigen Ausstellungen eine weitgreifende Änderung eintreten, deren Tragweite sich vorläufig nicht ermessen läßt. Es ist daher das Ergebnis der Berathungen noch abzuwarten. Über den Erlaß der k. k. Statthaltereie vom 10. October 1892, Z. 24237 wegen Aufstellung von Schätzmännern zur Abschätzung des Wertes der an Lungenseuche erkrankten und zu tödtenden Thiere werden nachstehende Schätzmänner nominirt: Für die Ortschaften in den Pfarren St. Lorenzen am Draufelde, Monsberg, Maria-Neustift, Haidin, St. Johann am Draufelde, Zirkoveß die Herren:

Math. Schumann in Draasdorf, Joh. Senekovitsch in Haidin und N. Sagadin in Windischdorf. Für die Pfarren Leskowitz, St. Veit, Dreifaltigkeit, St. Barbara, Sauritsch, Margarethen, Margen, die Herren; Jakob Windisch in Leskowitz, Martin Tschach in St. Margen und Franz Schosteritsch in St. Veit. Für die Ortschaften in den Pfarren St. Urbani, Polenschat, Wurmberg, St. Andrä W.-B. und St. Lorenzen W.-B., die Herren Johann Marinitsch in St. Urbani, Franz Kossár in St. Lorenzen, Stef. Pichler in St. Andrä und Paul Maieritsch in Dornau. Behufs Förderung der Obstbaumwärttercurse wird beschossen, im kommenden Frühjahr einen durch 3 Tage andauernden Cours in der Baumhülle des landw. Vereines, in den Obstgärten Oberpettau und Marienhofs abzuhalten und in diesem Sinne bei dem Centralauschuss einzuschreiten. Der Erlaß des Centralauschusses, daß im Bezirke eine Rebschule mit amerikanischen Reben errichtet werden soll, wird zur Kenntnis genommen. Nachdem in Aukenstein derartige Rebschulen von Seite des Staates und Landes bereits errichtet worden sind, auch eine solche im Garten des landw. Vereines besteht und die Bezirksvertretung eben daran geht, in der Kolos eine größere Fläche für den gleichen Zweck zu widmen, hat die weibbauteilende Bevölkerung hinlängliche Gelegenheit, sich mit dem Wesen der amerikanischen Reben und der Art der Bearbeitung vertraut zu machen. Die landw. Filiale wird es aber nicht unterlassen, noch weitere Schritte zur Förderung von Rebschulen einzuleiten.

(Vom Peltauer Bauvereine.) Die Vorstehung des Peltauer Bauvereines hielt am 16. d. M. eine außergewöhnliche Sitzung ab, in welcher bezüglich der Resignation des Obmannes Herrn Josef Orniq, sowie des Aufsichtsrathes Herrn Jg. Behrbalk einstimmig beschlossen wurde, genannte Herren auf schriftlichem Wege zur Zurücknahme ihrer Entschlüsse zu bewegen.

(Ein Monat der Abschiedsfeier.) Ein seltener Zufall vereinigte in diesem Monat eine Reihe von Abschiedsfeierlichkeiten u. zw. jene zu Ehren des scheidenden k. k. Commissärs Herrn von Kreuzbruck und Herrn von Pichler, dann die Abschiedsfeier des Herrn Dr. Kleinfasser und schließlich auch jene des k. k. Bezirksrichters Herrn Anton Liebisch. An sämtlichen Abenden beteiligten sich die Spitzen der Behörden, die k. k. Beamten, der Bürgermeister Herr E. Eckl und sehr viele Bürger, insbesondere an der Abschiedsfeier zu Ehren des k. k. Bezirksarztes Herrn Dr. Kleinfasser nahmen eine große Zahl von Bürgern Antheil. Herr Dr. Kleinfasser war ein thatkräftiger Förderer des Fortschrittes, als Mitglied des Gemeinderathes regte er viele sanitäre Einrichtungen an, die theilweise auch durchgeführt wurden.

(Sauritsch.) Am 14. November d. J. verschied der dortige Pfarrer und Dechant Herr Rupert Schutta. Der Verstorbene war ein von der Bewohnerschaft vielgeliebter hingebungsvoller Priester.

(Theaternachrichten.) Wir bitten vorerst unsere P. T. Leser um Entschuldigung, wenn wir nicht jedesmal eine eingehende Besprechung sämtlicher Theaterabende bringen können, sondern uns begnügen müssen, nur das vorzüglichste und erwähnenswerteste der letzten 8 Tage zu bringen. Der Mangel an Raum macht uns dies zum unabweisbaren Gebot, wir haben aus dem Grunde auch in unserer letzten Nummer theilweise nur kurze Berichte gebracht. Unstreitig einer der amüsantesten Abende dieser Saison war die Aufführung der komischen Operette „Flotte Purche“ von Suppé. Das Hauptverdienst um diesen Abend hat sich die Direction dadurch erworben, daß sie dieses hübsche Opus unverkürzt mit sämtlichen Originalnummern zur Aufführung brachte. Das ziemlich zahlreiche Publikum liefs es an Beifallspenden nicht fehlen, wir haben aber auch noch selten in einer Saison so viele stimlich und musikalisch tüchtige Kräfte unter dem Theaterpersonale gehabt als heuer — das zeigte sich hervorragend bei der Aufführung dieses Abends. Das Duett zwischen Lieschen und Anton (Frl. Kraisa und Herr Dir. Knirsch) wurde reizend gesungen, ebenso exact wurde das darauffolgende

Quintett von den Damen Frau Knirsch, Frl. Pichler, Frl. Kraisa (Brand, Frinke, Lieschen) und den Herren Dir. Knirsch und Högler (Anton und Fleck) zu Gehör gebracht. Sämtliche oben Erwähnten brachten ihre Rollen gesanglich und schauspielerisch zur vollsten Geltung, ebenso wie Herr Frank, welcher den „Geier“ sicher zu seinen besten Rollen zählen darf. Die Operette wurde von Herrn Kapellmeister Fr. Haring mit Umsicht und Geschick dirigirt und brachte schon die exact ausgeführte Ouverture dem Orchester wohlverdienten Beifall; alles in allem haben wir Grund, uns auf den nächsten Operetten-Abend zu freuen, da auch die tüchtige Regie des Herrn Högler unverkennbar einen großen Antheil an dem Gelingen solcher Vorstellungen hat. Das zweite theatralische Ereignis war die Aufführung von Schiller's „Don Carlos“, gelegentlich der Geburtstagfeier des Dichtersfürsten. Daß diese Aufführung in allen ihren Theilen eine verhältnismäßig gelungene war, ist um so höher anzuschlagen, als gerade dieses Drama unter diejenigen gehört, welche die schwierigsten Anforderungen an die Darsteller machen. In den ersten Reihen standen der „Don Carlos“ des Herrn Otto Frieberg und der „Philipp“ des Herrn Sieghardt; ersterer brachte die schwierige Rolle mit Feuer und Geschick zur Durchführung, während Herr Sieghardt Philipp's Character ganz den Intentionen des Dichters gemäß zur Anschauung brachte, es war eine durchaus fein ausgedachte, künstlerisch ausgeführte Leistung. Diesen zunächst stand der „Marquis Boja“ des Herrn René, bei welchem wir nur das eine auszuweisen hatten, daß er sich von seinem Gegenstande etwas zu sehr hinreißen liefs, so daß es den Anschein hatte, als speculire er in erster Linie auf den Applaus des vollen Hauses — man hat dafür in Künstlerkreisen einen sehr bezeichnenden Ausdruck, den wir diesmal nicht gebrauchen wollen, denn im allgemeinen war seine Leistung eine höchst schätzenswerte. Frau Sieghardt als „Königin“, Fräulein Wilhelm als „Eboli“ und Herr Frank als „Alba“ setzten ihr bestes Können an die Wiedergabe ihrer Rollen und ernteten ebenfalls wie die Erstgenannten den Beifall des diesmal dichtbesetzten Hauses. — Auch wollen wir die kleineren Rollen der Frau Knirsch, „Herzogin von Olivarez“, Frau Pichler, „Marquise von Mondemar“, Herrn Högler, „Domingo“ und Hrn. Klausner, (Graf Verma) nicht unerwähnt lassen, da in einem derartigen Stücke auch die kleineren Rollen sehr wichtig sind. Alles zu einem gerundeten Ganzen von schöner Wirkung vereinigt zu haben war das Verdienst der tüchtigen Regieführung des Hrn. Sieghardt, für welche wir demselben ebenfalls unsere vollste Anerkennung zollen. Des ferneren brachte die Woche das Blum'sche Lustspiel „Ich bleibe ledig“, welches von den Mitwirkenden mit Ausnahme einiger, die diesmal ihre Rollen nicht gut studiert hatten, amüsant dargestellt wurde; weiters „Der selige Loupinel“, eine drollige Posse echt französischer Machs, welche ebenfalls in unserem Personale tüchtige und humorvolle Interpreten fand und Sonntag nachmittags „Eulenspiegel“ und abends „Einer von unsrer Leut“, bekanntlich zwei der unverwundlichsten und wichtigsten Possen unseres Theater-Repertoires, in welchen recht viel und herzlich gelacht wurde. Eine interessante Novität brachte uns der Dienstagabend, nämlich das Volkschauspiel „Am Tage des Gerichts“ von unserem heimathlichen Schriftsteller P. K. Rosegger. Zum Lobe dieses geist- und gemüthvollen Schriftstellers noch etwas sagen zu wollen hieße „Eulen nach Athen tragen“ und so sei denn in dieser Richtung constatirt, daß auch diese Arbeit den Stempel des geistvollen und genialen Verfassers trägt, namentlich zeigt die psychologische Motivierung der Handlungen seiner Personen von tief eingehendem Studium und feiner Beobachtungsgabe. — Das Schauspiel machte hier wie überall auf das Publikum eine ergreifende Wirkung; daß die Darsteller hiezu redlich das ihre beitrugen, versteht sich von selbst, es würde zu viel Zeit und Raum beanspruchen, jede Einzelleistung gebührend zu würdigen, es genüge die Bemerkung, daß alle, auch die kleinsten Rollen an diesem Abend vorzüglich gespielt wurden und namentlich die Masken der Bauerndarsteller, sowie die



Handwritten signatures and text:
 Von
 Prof. Dr. L. L. L.
 Dr. L. L. L.
 L. L. L.

lofegger
 er diese
 an wir
 s Ber-
 nis und
 örmlich
 einem
 merstag
 innen“
 dauern,
 t war,
 tte den
 wurde
 diejer
 te der
 a wir
 ltnisse
 Privat-
 theater-
 pf um
 ne das
 section
 er für
 lenstag
 restück
 vorauf
 machen.

Esseg-
 schka,

(Ueber den Abschluss der Verhandlungen über die Weinzollclausel) entnehmen wir der Wiener Landw. Zeitung folgendes: Nach zweimonatlicher Dauer haben die mit dem General-director des k. it. Ackerbauministeriums, Hrn. Miraglia, über die Durchführung der Weinzollclausel im österreichisch-italienischen Handelsvertrage gepflogenen Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate geführt. Italien hat die ursprünglich erhobene Forderung der Zulassung des in Reservoirwagen eingeführten Weines zum Zolle von fl. 3.20 bedingungslos zurückgezogen, während Oesterreich-Ungarn die Zulassung von in Schiffscisternen nach Triest und Fiume beförderten und dort in Fässer umgefüllten Weinen zu dem niedrigen Zolle zugestanden hat. Dieses Zugeständnis besteht lediglich darin, dass die für den in Schiffscisternen beförderten Wein ausgestellten Certificate ihre Gültigkeit auch für den gleichen in Fässern umgefüllten Wein behalten. Ferner ist von Oesterreich-Ungarn zugestanden worden, dass die Zollbehörden jene italienischen Weine ohne weitere Untersuchung zum Zoll von fl. 3.20 einlassen, bezüglich deren die staatliche önologische Untersuchungsanstalt in Rom Certificate ausstellt, in denen beglaubigt werden muss, dass die betreffenden Weine auf Grund einer festgestellten Methode und nach den Principien der Wissenschaft geprüft und bei dieser Prüfung als Naturweine im Sinne des Schlussprotokolles zum österreichisch-italienischen Handelsvertrage anerkannt worden sind. Die festgestellte Methode ist eine sehr gründliche und erstreckt sich auf eine größere Anzahl von Ingredienzen als die bisherige Methode. Die österreichisch-ungarischen Zollämter werden also nur zu prüfen haben, ob das Certificat die der festgestellten Methode entsprechenden Angaben und Untersuchungsergebnisse in ihrer Vollständigkeit enthält. Dieses Zugeständnis wird in reciproker Weise von Seite Italiens auch dem österreichisch-ungarischen Weine und Biere bei der Einfuhr nach Italien concedirt und wird daher von Seite Italiens auf die diesbezüglich ausgefertigten österreichisch-ungarischen Certificate compromittirt werden, so dass eine chemische Untersuchung unserer Weine und Biere auf ihren Alkohol-, bezw. Salicylgehalt fortan entfällt. Die hier im wesentlichen angeführten

gegenseitigen Zugeständnisse sollen um die Mitte des December activirt werden.

(Hufbeschlagsprüfung.) Die Hufbeschlagsprüfung für Candidaten, welche keinen diesbezüglichen Unterrichtscurs mitgemacht haben, wird im Sinne der Ministerial-Berordnung vom 27. August 1873 für den diesjährigen Wintertermin in der zweiten Hälfte des December l. J. an der landchaftlichen Hufbeschlagschule in Graz abgehalten werden. Die betreffenden Anmeldungen sind bis Ende November l. J. unter Anschluss des Zeugnisses (Vehrbriefes) über das ordnungsmäßig erlernte Hufschmiedhandwerk und der Nachweisung einer wenigstens dreijährigen Verwendung als Hufschmiedgehilfe an den Vorsitzenden der Prüfungscommission, den k. l. Landesthierarzt Dr. Albert Schindler (Statthaltereigebäude), einzusenden.

(Landesbahn Pöltschach-Gonobitz.) Die Localbahn Pöltschach-Gonobitz wird in der ersten Hälfte des December eröffnet. Am 15. November abends ist die erste Locomotive in Gonobitz eingetroffen.

(Ernennung.) Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser ernannte den Oberlandesgerichtsrath Dr. Moriz Edlen von Pflügl zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgerichte in Graz.

(Die Weltausstellung in Berlin.) In einer vom Vereine der Kaufleute und Industriellen abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, die Veranstaltung einer großen allgemein zugänglichen Weltausstellung, die die Gebiete der kaufmännischen, gewerblichen und künstlerischen Thätigkeiten umfassen soll, zwischen den Jahren 1895 und 1897 in Fluss zu bringen. Der Vorstand des Vereines wurde beauftragt, die Zeichnung eines Garantiefonds zu veranlassen und die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

(Krakau, 14. November.) Es wird gemeldet, dass die in Congresspolen getroffenen Vorsichtsmaßregeln wegen der bestandenen Cholera aufgehoben wurden und in allen dortigen Gemeinden der freie Verkehr wieder hergestellt wurde.

(Hamburg, 14. November.) Die „Hamburger Correspondenz“ meldet, dass die Reichs-Choleracommission sich dahin ausgesprochen hat, dass nunmehr von der Anwendung der gegen Hamburg auf Grund der Verordnung vom Jahre 1888 ergriffenen Maßregeln abgesehen werden könne.

Ein neuer Winter-Rock

und eine

Dezimalwage

für 250 Kilogramm zu verkaufen bei
Ignaz Spritzey, Wagplatz.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

„Zur Billigkeit!“

Wegen vorgerückter Saison Verkauf von

Partie-Tuchware

zu staunend billigen Preisen.

Grosser Resten-Ausverkauf.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Hans Flirsch.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

Math. Schumann in Draasdorf, Joh. Senekovitsch in Haidin und N. Sagadin in Windischdorf. Für die Pfarren Leskovec, St. Veit, Dreifaltigkeit, St. Barbara, Sauritsch, Margarethen, Margen, die Herren: Jakob Windisch in Leskovec, Martin Tschsch in St. Margen und Franz Schostertitsch in St. Veit. Für die Ortschaften in den Pfarren St. Urbani, Polenschat, Wurmberg, St. Andrä W.-B. und St. Lorenzen W.-B., die Herren Johann Marinitsch in St. Urbani, Franz Kossár in St. Lorenzen, Stef. Pichler in St. Andrä und Paul Maieritsch in Dornau. Behufs Förderung der Obstbaumwärttercurie wird beschlossen, im kommenden Frühjahr einen durch 3 Tage andauernden Cours in der Baumschule des landw. Vereines, in den Obstgärten Oberpettau und Marienhofs abzuhalten und in diesem Sinne bei dem Centralausschuß einzuschreiten. Der Erlaß des Centralausschusses, daß in Bezirke eine Rebschule mit amerikanischen Reben errichtet werden soll, wird zur Kenntnis genommen. Nachdem in Ankenstein derartige Rebschulen von Seite des Staates und Landes bereits errichtet worden sind, auch eine solche im Garten des landw. Vereines besteht und die Bezirksvertretung eben daran geht, in der Kolos eine größere Fläche für den gleichen Zweck zu widmen, hat die weinbautreibende Bevölkerung hinlängliche Gelegenheit, sich mit dem Weizen der amerikanischen Reben und der Art der Bearbeitung vertraut zu machen. Die landw. Filiale wird es aber nicht unterlassen, noch weitere Schritte zur Förderung von Rebschulen einzuleiten.

(Vom Pettauer Bauvereine.) Die Vorstehung des Pettauer Bauvereines hielt am 16. d. M. eine außergewöhnliche Sitzung ab, in welcher bezüglich der Resignation des Obmannes Herrn Josef Orzig, sowie des Aufsichtsrathes Herrn Jg. Behrball einstimmig beschlossen wurde, genannte Herren auf schriftlichem Wege zur Zurücknahme ihrer Entschlüsse zu bewegen.

(Ein Monat der Abschiedsfeier.) Ein seltener Zufall vereinigte in diesem Monat eine Reihe von Abschiedsfeierlichkeiten u. zw. jene zu Ehren des scheidenden k. k. Commissärs Herrn von Kreuzbruck und Herrn von Pichler, dann die Abschiedsfeier des Herrn Dr. Kleinsasser und schließlich auch jene des k. k. Bezirksrichters Herrn Anton Liebisch. An sämtlichen Abenden theilnahmen die Spitzen der Behörden, die k. k. Beamten, der Bürgermeister Herr E. Eckl und sehr viele Bürger, insbesondere an der Abschiedsfeier zu Ehren des k. k. Bezirksarztes Herrn Dr. Kleinsasser nahmen eine große Zahl von Bürgern Theil. Herr Dr. Kleinsasser war ein thatkräftiger Förderer des Fortschrittes, als Mitglied des Gemeinderathes regte er viele sanitäre Einrichtungen an, die theilweise auch durchgeführt wurden.

(Sauritsch.) Am 14. November d. J. verschied der dortige Pfarrer und Dichtant Herr Rupert Schutta. Der Verstorbene war ein von der Bewohnerchaft vielgeliebter hingebungsvoller Priester.

(Theaternachrichten.) Wir bitten vorerst unsere P. T. Leser um Entschuldigung, wenn wir nicht jedesmal eine eingehende Besprechung sämtlicher Theaterabende bringen können, sondern uns begnügen müssen, nur das vorzüglichste und erwähnenswerteste der letzten 8 Tage zu bringen. Der Mangel an Raum macht uns dies zum unabweisbaren Gebot, wir haben aus dem Grunde auch in unserer letzten Nummer theilweise nur kurze Berichte gebracht. Unstreitig einer der amüsantesten Abende dieser Saison war die Aufführung der komischen Operette „Flotte Purtsche“ von Suppé. Das Hauptverdienst um diesen Abend hat sich die Direction dadurch erworben, daß sie dieses hübsche Opus unverfälscht mit sämtlichen Originalnummern zur Aufführung brachte. Das ziemlich zahlreiche Publikum lieh es an Beifallspenden nicht fehlen, wir haben aber auch noch selten in einer Saison so viele stimmlich und musikalisch tüchtige Kräfte unter dem Theaterpersonale gehabt als heuer — das zeigte sich hervorragend bei der Aufführung dieses Abends. Das Duett zwischen Lieschen und Anton (Frl. Kraisa und Herr Dir. Knirsch) wurde reizend gesungen, ebenso exact wurde das darauffolgende

Quintett von den Damen Frau Knirsch, Frl. Pichler, Frl. Kraisa (Brand, Frinke, Lieschen) und den Herren Dir. Knirsch und Högl (Anton und Fleck) zu Gehör gebracht. Sämtliche oben Erwähnten brachten ihre Rollen gesanglich und schauspielerisch zur vollsten Geltung, ebenso wie Herr Frank, welcher den „Geier“ sicher zu seinen besten Rollen zählen darf. Die Operette wurde von Herrn Kapellmeister Fr. Haring mit Umsicht und Geschick dirigirt und brachte schon die exact ausgeführte Ouverture dem Orchester wohlverdienten Beifall; alles in allem haben wir Grund, uns auf den nächsten Operetten-Abend zu freuen, da auch die tüchtige Regie des Herrn Högl unverkennbar einen großen Antheil an dem Gelingen solcher Vorstellungen hat. Das zweite theatralische Ereignis war die Aufführung von Schiller's „Don Carlos“, gelegentlich der Geburtstagsfeier des Dichtersfürsten. Daß diese Aufführung in allen ihren Theilen eine verhältnismäßig gelungene war, ist um so höher anzuschlagen, als gerade dieses Drama unter diejenigen gehört, welche die schwierigsten Anforderungen an die Darsteller machen. In den ersten Reihen standen der „Don Carlos“ des Herrn Otto Frieberg und der „Philipp“ des Herrn Sieghardt; ersterer brachte die schwierige Rolle mit Feuer und Geschick zur Durchführung, während Herr Sieghardt Philipp's Character ganz den Intentionen des Dichters gemäß zur Anschauung brachte, es war eine durchaus fein ausgedachte, künstlerisch ausgeführte Leistung. Diesen zunächst stand der „Marquis Pola“ des Herrn René, bei welchem wir nur das eine auszuheben hatten, daß er sich von seinem Gegenstande etwas zu sehr hinreißen ließ, so daß es den Anschein hatte, als speculire er in erster Linie auf den Applaus des vollen Hauses — man hat dafür in Künstlerkreisen einen sehr bezeichnenden Ausdruck, den wir diesmal nicht gebrauchen wollen, denn im allgemeinen war seine Leistung eine höchst schätzenswerte. Frau Sieghardt als „Königin“, Fräulein Wilhelm als „Eboli“ und Herr Frank als „Alba“ setzten ihr bestes Können an die Wiedergabe ihrer Rollen und ernteten ebenfalls wie die Erstgenannten den Beifall des diesmal dichtbesetzten Hauses. — Auch wollen wir die kleineren Rollen der Frau Knirsch, „Herzogin von Olivarez“, Frau Pichler, „Marquise von Mondemar“, Herrn Högl, „Domingo“ und Hrn. Klausner, (Graf Lerma) nicht unerwähnt lassen, da in einem derartigen Stücke auch die kleineren Rollen sehr wichtig sind. Alles zu einem gerundeten Ganzen von schöner Wirkung vereinigt zu haben war das Verdienst der tüchtigen Regieführung des Hrn. Sieghardt, für welche wir demselben ebenfalls unsere vollste Anerkennung zollen. Des ferneren brachte die Woche das Blum'sche Lustspiel „Ich bleibe ledig“, welches von den Mitwirkenden mit Ausnahme einiger, die diesmal ihre Rollen nicht gut studirt hatten, amüsant dargestellt wurde; weiters „Der selige Loupinel“, eine drollige Posse echt französischer Machs, welche ebenfalls in unserem Personale tüchtige und humorvolle Interpreten fand und Sonntag nachmittags „Eulenspiegel“ und abends „Einer von unsere Leut“, bekanntlich zwei der unverwundlichsten und witzigsten Possen unseres Theater-Repertoires, in welchen recht viel und herzlich gelacht wurde. Eine interessante Novität brachte uns der Dienstagabend, nämlich das Volksschauspiel „Am Tage des Gerichts“ von unserem heimathlichen Schriftsteller P. K. Rosegger. Zum Lobe dieses geist- und gemüthvollen Schriftstellers noch etwas sagen zu wollen hieße „Eulen nach Athen tragen“ und so sei denn in dieser Richtung constatirt, daß auch diese Arbeit den Stempel des geistvollen und genialen Verfassers trägt, namentlich zeigt die psychologische Motivirung der Handlungen seiner Personen von tief eingehendem Studium und feiner Beobachtungsgabe. — Das Schauspiel machte hier wie überall auf das Publikum eine ergreifende Wirkung; daß die Darsteller hiezu redlich das ihre beitrugen, versteht sich von selbst, es würde zu viel Zeit und Raum beanspruchen, jede Einzelleistung gebührend zu würdigen, es genüge die Bemerkung, daß alle, auch die kleinsten Rollen an diesem Abend vorzüglich gespielt wurden und namentlich die Masken der Bauerndarsteller, sowie die

Costumierung von frappierender Naturtreue waren. Rosegger hätte gewiß seine helle Freude daran gehabt, wenn er diese Vorstellung gesehen hätte. Wir irren auch nicht, wenn wir unierem tüchtigen Regisseur Herrn Högler ein großes Verdienst an dem schönen Erfolge dieses Abendes zuschreiben, denn die ganze Inszenierung zeigte von eingehendem Verständnis und es klappte alles auf's beste; einen überraschenden ja förmlich verblüffenden Eindruck machte die Leere des Hauses, bei einem derartigen Stücke ist das Haus allerorts ausverkauft. Donnerstag gieng der bekannte lustige Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ von Schönthan in Scene und wir haben nur zu bedauern, daß das Haus ebenso schwach wie am Dienstag besucht war, was uns einigermaßen räthselhaft erscheint. Niemand hätte den Besuch an diesem Abend zu bereuen gehabt, denn es wurde noch selten so herzlich und viel gelacht als gerade bei dieser Vorstellung, was bei dem bekannten humoristischen Talente der Hauptdarsteller vorauszusehen war. Schließlich richten wir namentlich in Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse nochmals an alle Veranstalter von öffentlichen oder Privat-Unterhaltungen die Bitte, alle Veranstaltungen auf theaterfreie Abende zu verlegen, um dem Theater den Kampf um seine Existenz wenigstens einigermaßen zu erleichtern, ohne daß man dafür besondere Opfer zu bringen brauchte. Der Direction des Musikvereines sei hiermit namens der Theaterbesucher für die Verstärkung des Theaterorchesters bestens gedankt. Dienstag wird das bekannte feine Preislustspiel und Repertoirestück „Ein Vater auf Kündigung“ zur Aufführung gebracht, worauf wir die P. T. Theaterbesucher besonders aufmerksam machen.

Bermischte Nachrichten.

(Codexfall.) Am 10. November d. J. starb in Esseg-Festung die Feldapotheker-Seniors Witwe Frau E. Hauschka, eine geborene Bettauerin, in ihrem 86. Lebensjahre.

(Ueber den Abschluss der Verhandlungen über die Weinzollclausel) entnehmen wir der Wiener Landw. Zeitung folgendes: Nach zweimonatlicher Dauer haben die mit dem General-director des k. k. Ackerbauministeriums, Hrn. Miraglia, über die Durchführung der Weinzollclausel im österreichisch-italienischen Handelsvertrage gepflogenen Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate geführt. Italien hat die ursprünglich erhobene Forderung der Zulassung des in Reservoirwagen eingeführten Weines zum Zolle von fl. 3.20 bedingungslos zurückgezogen, während Oesterreich-Ungarn die Zulassung von in Schiffs-cisternen nach Triest und Fiume beförderten und dort in Fässer umgefüllten Weinen zu dem niedrigen Zolle zugestanden hat. Dieses Zugeständnis besteht lediglich darin, daß die für den in Schiffs-cisternen beförderten Wein ausgestellten Certificate ihre Gültigkeit auch für den gleichen in Fässern umgefüllten Wein behalten. Ferner ist von Oesterreich-Ungarn zugestanden worden, daß die Zollbehörden jene italienischen Weine ohne weitere Untersuchung zum Zoll von fl. 3.20 einlassen, bezüglich deren die staatliche önologische Untersuchungsanstalt in Rom Certificate ausstellt, in denen beglaubigt werden muß, daß die betreffenden Weine auf Grund einer festgestellten Methode und nach den Principien der Wissenschaft geprüft und bei dieser Prüfung als Naturweine im Sinne des Schlussprotokolles zum österreichisch-italienischen Handelsvertrage anerkannt worden sind. Die festgestellte Methode ist eine sehr gründliche und erstreckt sich auf eine größere Anzahl von Ingredienzen als die bisherige Methode. Die österreichisch-ungarischen Zollämter werden also nur zu prüfen haben, ob das Certificat die der festgestellten Methode entsprechenden Angaben und Untersuchungsergebnisse in ihrer Vollständigkeit enthält. Dieses Zugeständnis wird in reciproker Weise von Seite Italiens auch dem österreichisch-ungarischen Weine und Biere bei der Einfuhr nach Italien concedirt und wird daher von Seite Italiens auf die diesbezüglich ausgefertigten österreichisch-ungarischen Certificate compromittirt werden, so daß eine chemische Untersuchung unserer Weine und Biere auf ihren Alkohol-, bezw. Salicylgehalt fortan entfällt. Die hier im wesentlichen angeführten

gegenseitigen Zugeständnisse sollen um die Mitte des December activirt werden.

(Hufbeschlagsprüfung.) Die Hufbeschlagsprüfung für Candidaten, welche keinen diesbezüglichen Unterrichtscurs mitgemacht haben, wird im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 27. August 1873 für den diesjährigen Wintertermin in der zweiten Hälfte des December l. J. an der landwirtschaftlichen Hufbeschlagschule in Graz abgehalten werden. Die betreffenden Anmeldungen sind bis Ende November l. J. unter Anschluss des Zeugnisses (Vehrbriefes) über das ordnungsmäßig erlernte Hufschmiedhandwerk und der Nachweisung einer wenigstens dreijährigen Verwendung als Hufschmiedgehilfe an den Vorsitzenden der Prüfungscommission, den k. k. Landesthierarzt Dr. Albert Schindler (Statthaltereigebäude), einzusenden.

(Landesbahn Pöltschach-Gonobitz.) Die Localbahn Pöltschach-Gonobitz wird in der ersten Hälfte des December eröffnet. Am 15. November abends ist die erste Locomotive in Gonobitz eingetroffen.

(Ernennung.) Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser ernannte den Oberlandesgerichtsrath Dr. Moriz Edlen von Pflügl zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgerichte in Graz.

(Die Weltausstellung in Berlin.) In einer vom Vereine der Kaufleute und Industriellen abgehaltenen Versammlung wurde beschloffen, die Veranstaltung einer großen allgemein zugänglichen Weltausstellung, die die Gebiete der kaufmännischen, gewerblichen und künstlerischen Thätigkeiten umfassen soll, zwischen den Jahren 1895 und 1897 in Fluß zu bringen. Der Vorstand des Vereines wurde beauftragt, die Zeichnung eines Garantiefonds zu veranlassen und die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

(Arakau, 14. November.) Es wird gemeldet, daß die in Congresspolen getroffenen Vorsichtsmaßregeln wegen der bestandenen Cholera aufgehoben wurden und in allen dortigen Gemeinden der freie Verkehr wieder hergestellt wurde.

(Hamburg, 14. November.) Die „Hamburger Correspondenz“ meldet, daß die Reichs-Cholera-commission sich dahin ausgesprochen hat, daß nunmehr von der Anwendung der gegen Hamburg auf Grund der Verordnung vom Jahre 1888 ergriffenen Maßregeln abgesehen werden könne.

Ein neuer Winter-Rock

und eine

Dezimalwage

für 250 Kilogramm zu verkaufen bei
Ignaz Spritzey, Wagplatz.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

„Zur Billigkeit!“

Wegen vorgerückter Saison Verkauf von

Partie-Tuchware

zu staunend billigen Preisen.

Grosser Resten-Ausverkauf.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Hans Firtsch.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

Marburg, Viktringhofgasse 10.

Ein nachweisbar gutes
Caféhaus
 in Graz oder in einer Provinzstadt wird von einem tüchtigen Cafetier zu pachten gesucht.
 Anträge zur Weiterbeförderung sub „Caféhaus Nr. 1253“ an die Annoncen-Expedition
Ludwig von Schönhofer, Graz
 Sporgasse 5.

Badeanstalt des Pettauener Bauvereines.

P. T.

Die Vereinsleitung des Pettauener Bauvereines beehrt sich hiemit höflich anzuzeigen, dass von nun ab in der Badeanstalt

Dampf-, Wannen- und Douche-Bäder

täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ohne Preiserhöhung auch zur Winterzeit verabfolgt werden.

Ausführliche Badeordnungen liegen auf Wunsch bereit.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
KALODONT (Schönheit der Zähne)
 ist anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel

Sarg's **KALODONT** ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.

Sarg's **KALODONT** ist im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.

Sarg's **KALODONT** ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit und Reinlichkeit im Gebrauch bei Hof und Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.

Sarg's **KALODONT** ist zu haben bei allen Apothekern, Parfümerien etc.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen!

Besten Schutz gegen Ansteckungsgefahr. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stücke bei.

Preis 35 kr.

Pariser
Damenpulver
 von
H. KIELHAUSER
 in Graz

unter diesem Namen seit beinahe 30 Jahren eingeführt, ist unstreitig einer der besten unter allen existierenden **Gesichts-Poudres** und erweist sich vermöge seiner außerordentlichen Zartheit und erquicklichen Deckkraft großer Beliebtheit. Die schmeichelhaftesten Anerkennungs-schreiben hoher und berühmter Damen liegen vor.

Ein unerschöpfliches, vielbewährtes Mittel gegen **Sauureinheiten** jeder Art und zur Verjüngung und Erhaltung eines tadellosen Teints ist die **Flüssige GLYCERIN-CRÈME** per Flac. N. 1.— aus der **FABRIK FEINER PARFUMERIEEN U. TOILETTE-SEIFEN H. KIELHAUSER GRAZ**

erhältlich in fast allen Apotheken, Parfümerien und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Große Auswahl feinsten Parfümerien, Toiletten-Seifen und kosmet. Präparate.
Preis-Conrante gratis und franco.

Per Carton 50 kr.
 Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.
 SCHUTZ-MARKE

CANDITEN-LAGER
 von
 Victor Schmidt & Söhne, Wien
 bei
V. SCHULFINK, Pettau.

Ein verlässlicher, in seinem Fache tüchtiger
Bindergehilfe
 wird zur Leitung eines Bindergeschäftes in Pettau sogleich aufgenommen.
 Anfrage an den Verlag der „Pettauener Zeitung“

Kleiner Anzeiger.

Vom 1. Dezember d. J. an eröffnen wir in unserem Blatte eine Abtheilung für kleine Anzeigen zu einem besonders billigen Preise. Wir bitten daher von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen und erklären uns bereit, Auskünfte jeder Art unentgeltlich zu ertheilen.

Verlag der „Pettauener Zeitung.“



Gabriel Piccoli

Apotheker

„zum Engel“

Laibach, Wienerstrasse,

empfiehlt folgende Präparate, die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen Laboratorium: Lattermannsallee „Villa Piccoli“, erzeugt werden.



Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirksames, die Functionen der Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leiböffnung fördert. Dasselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet es ein 5-Kilo-Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.

Antikatarthale Theerpastillen werden angewendet gegen katarthale Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme bedürftig sind, wie etwa Prediger, Lehrer, Sängler u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr., 10 Schachteln fl. 2.—

Gummi-Bonbons, Süßholzextract-Pastillen, Malzextract-Pastillen, Salmiakpastillen (gegen Husten und Heiserkeit), (stärken den Magen), **Santonin-Pastillen** (gegen die Würmer), (für den Magen), in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Melissengeist, destillirt befördert die Verdauung, stärkt auch den Magen und lindert dessen Schmerzen. Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Fläschchen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt. Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes durststillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes Getränk. 1 Flasche 50 kr.

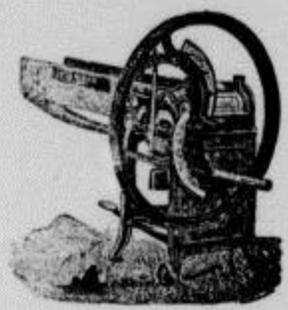
Himbeerensyrup. Mittelst Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgshimbeeren, von hochfeinem Aroma und natürlicher schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korbfaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 55 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei diätetische Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften, sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo enthaltend, 75 kr. — **Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass.** Die beiden Liqueure sind lohnende Wiederverkaufs-Artikeln, die in allen Kaffeehäusern, Wein- und Delicatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Herrn Apotheker G. Piccoli in Laibach. Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerensyrup“ als vorzügliche Präparate zu bezeichnen.
K. u. k. chemisch-physiologische Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien, 21. December 1891. Der Director: Prof. Dr. L. Roeder.

Alle Maschinen für Landwirtschaft, Wein- und Obstwein-Production.



- Dresch-Maschinen,
- Getreideputzmühlen,
- Trieure,
- Futterschneid-Maschinen,
- Obstmahlmühlen,
- Obstpresse,
- Weinpresse,
- Traubenmühlen,

sowie alle anderen Maschinen und Apparate für Landwirtschaft, Trauben- und Obstweinproduction etc. etc. liefert in allerneuester vorzüglichster Construction, billigst:

IG. HELLER, WIEN

2.2 Praterstrasse 78.

Illustrierte Cataloge, sowie Anerkennungsschreiben in croatischer, deutscher und slovenischer Sprache und Prospekte mit mehr als 400 Referenzen auf Verlangen sofort gratis und franko.

Probezeit. — Garantie. — Günstige Bedingungen.

⚡ Abermals erfolgte Preisermässigung. ⚡

Zwei neuerbaute Villen,

aus Cement und Ziegel solide erbaut, Winter und Sommer bewohnbar, mit Cementdach, bestehend aus je 3 Zimmern mit Parquethöden, 2 Kammern, 1 Küche mit Speiseaufzug, 1 Speisekammer, Waschküche, Kohlen- und Holzraum, Keller, kleinem Wintergarten, Veranda, Balkon etc. Schöne Rundschau. Die Villen genießen 15-jährige Steuerfreiheit und liegen im Stadtrayon, 10 Minuten vom Centrum der Stadt, 3 Minuten vom schattigen Volksgarten entfernt. Vor jeder Villa befindet sich ein Ziergarten, hinter denselben schliesst sich ein Nutzgarten im Gesamtflächenmasse von 2500 Quadrat-Meter an. — Preis jeder Villa fl. 7000.—, Anzahlung 1 bis 2000 Gulden, der Rest nach Übereinkunft eventuell auf Hypothek.

Josef Ornig.

Eine 3-jährige

Rapp-Stute

vom Vater Hero, 155 cm. hoch, stark gebaut, sehr gängig und als Reitpferd geeignet, ist zu verkaufen.

Franz Veskojhegg
am Rann, Pettau.

Beste Sorte

Glanzkohle

offerirt

Jacob Matzun, Pettau.

Fischer-Menis.

Ein Sang aus den Bergen von
Hans Falke.

Brochirt fl. 1.—, gebunden fl. 1.50.

Novize von Kremsmünster von Hans Falke.

Gebunden fl. 1.50.

Vorräthig bei W. Blanke in Pettau.

Glegante Wohnung

Herrngasse, Nr. 28, ganzer I. Stock, bestehend aus 4 parquettirten Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche mit Wirtschaftsbalkon und allem comforten Zugehör sammt Gartenbenützung, ist sofort zu vermieten. Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Herr Josef Spatth, Kirchgasse, Pettau.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Sebastian Leopold,

V. Karlsruherstraße 3, Graz, V. Karlsruherstraße 3
empfiehlt seine bis nun in unerreichter Güte dastehenden Sorten von
hochfeiner Schnell-Glanzwichse

in jeder der üblichen Gattungen, la. **Roh-Paraffine**, die weltberühmte **Leder- und Saffatze**, wie auch das la. **Wassersett**, welche vom k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium, sowie von sämtlichen k. u. k. Truppenkörpern und Herren Thierärzten als die vorzüglichsten Schmiermittel anerkannt wurden, auch die allgemein beliebten **Salon-Nachtlichter** mit besten Brennern und die vorzügl. **Metall-Fußpasta** zu billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee

Ölz-Kaffee
ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz
Ölz-Kaffee
enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

In haben in allen Specerei-Geschäften.

Privat-Unterricht

italienischen und Französischen

wird an Knaben in und außer dem Hause nach praktischer Methode ertheilt. Nähere Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Herr **Josef Spallt** von 3—4 Uhr nachmittags.

Herrenkleider
sowie
engl. Damen-Jacken, Jaquets u. Mäntel
modernen Geschmackes verfertigt

LEOPOLD KLEIN,

Herrenschneider
Marburg, Schulgasse 5.

Knaben-Costüme für Knaben von 2—12 Jahren in reichster Auswahl lagernd. Bei auswärtigen Aufträgen genügt die Angabe des Alters. Preise festgesetzt.

Neueste

Fußabstreifgitter

aus Schmiedeeisen, solid
und dauerhaft ausgeführt, in allen Größen
vorrätig in der Bau- und Constructions-Werkstätte
Ferd. Batteg, Graz, Wäschergasse 22.

Das Steirertuch,

welches nur bei mir zu haben, als bestes Touristen-, Reise- und Winterkleid allseitig anerkannt und zu jeder Jahreszeit getragen werden kann, ist in 20 Farben vorrätig, der Meter 112 cm. breit fl. 1.60, bei

Anton Ruderer,

Damen-Modewaaren-Niederlage
Graz, Carl Ludwig-Ring.

Muster werden auf Wunsch sofort postfrei zugesendet.



Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftl. Maschinen

WIEN,

II. Taborstrasse Nr. 76.

Etabliert 1872. 600 Arbeiter.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen auf allen größeren Ausstellungen.

Fertigen die besten

Pflüge

1-, 2-, 3- und 4-scharig.

EGGEN und Walzen
für Felder und Wiesen.

Pressen für alle Zwecke, sowie für Obst und Wein

Dörrapparate
für Obst u. Gemüse, wie f. alleind. Zwecke.

Selbstthätige Patent-Reben- u. Pflanzenspritzen.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Häcksel-Futterschneider

Dreschmaschinen
für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.

Göpel, Schrotmühlen, Rübenschneider

Grünfutter-Pressen,
pat. Blut Getreide-Putzmühlen.

Maisrebler,
transport. Sparkessel-Oefen

als Futter-Dämpfer und Industrie-Wasch-Apparate.

Haus- und Weingarten-Realitäten-

Verkauf.

Ein in der Stadt Pettau gelegenes, großes, sonnseitig und trocken gelegenes Wohnhaus mit schönen aus Cement hergestellten Kellern und Wirtschaftsgebäuden sammt Garten, weiters in nächster Nähe von Pettau (10 Minuten zu gehen) ein sehr schön gelegener Maierhof mit großer Baumschule, amerikanischer Rebenchule, großer Obstgarten, (letzterer fast ausschließlich mit Bellefleur- und Reinetten-Äpfelbäumen bepflanzt), dann eine Wirtshaus-Realität bei Pettau sammt Gast- und Obstgarten und Äckern, sowie Weingarten-Realitäten in Popenberg und Tranberg sind zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstige und könnte im Kaufsfalle voraussichtlich ein nicht unbedeutender Theil des Kaufschillings liegen bleiben. Directe Reflectanten wollen sich mit ihren gefälligen Anfragen resp. Anboten an meine Kanzlei in Graz, Herrngasse 3, II. Stock, wenden.

Graz, am 1. November 1892.

Dr. Alfred Gödel,

Hof- und Gerichts-Advokat,
Graz, Herrngasse 3, II. Stock.

JOS. KOLLENZ

Kirchgasse Nr. 4

empfiehlt für die herannahende Saison sein best assortiertes Lager von

Wäsche-, Band-, Wirk- und Kurzwaaren

besonders sämtliche Erzeugnisse der Spinnerei und Zwirnerei

„HARLAND“

u. zw. Strickbaumwolle, Stickwolle, Häckelgarn, Stoppwolle, Merkgarn und Spulzwirn in anerkannt guter Qualität, weiss, schwarz und färbig; ebenso Schafwollstrickgarne und Vigognia-Wolle glatt und meliert.

Ferner Auswahl in schwarzen und färbigen Sammt, Plüche, Krimer.

Rüschen und Halsbänder sowie neueste Posamenterie-, Perlmutter-, Steinnuss- und Glas-Phantasie-Knöpfe und sämtliche Zugehörartikel zu den billigsten Preisen. Mieder in verschiedenen Qualitäten mit anerkannt gutem Schnitte, ebenso hübsche Putz- und praktische Wirtschaftsschürzen.

Mache besonders auf mein grosses Lager in neuesten

Herren-Cravatten, besten Glacé-Handschuhen und Regenschirmen

in Wolle und Seide aufmerksam. — Alle Gattungen

HANDARBEITEN

als: Stickereien auf Canevas, angefangen und musterfertig auf Leinen gezeichnete Tischläufer, Tabletten, Credenzdecken und Handtücher, hiezu besonders empfehlenswert garantirt waschechte Seide. Lager von Fichtennadel-Präparaten sowie allen Toiletteartikeln, Specialität

„Calodont“, bestes Zahnreinigungsmittel.

Neues, beliebtes, sehr unterhaltendes Vexirspiel „Kopferbrecher.“ In Spitzenvorhängen neue Muster, abgepasst und nach Meter crèm und weiss, Jutevorhänge, Laufteppiche, Sofateppiche, Bett- und Waschtischvorleger, Cocos-Fussabstreifer sowie alle Gattungen Ledertuch und Kautschukstoffe, Handtaschen und Reisekoffer. — Blumen und Blumenbestandtheile in grosser Auswahl, ebenso Grabkränze, auch werden Kranzschleifen mit und ohne Druck rasch angefertigt. — Reichhaltiges Lager in

WIRKWAREN

als: Damen- und Herren-Leibchen-, Normal-Hemden in Schafwolle, Baumwolle, Strümpfe, Socken, Pulswärmer und Handschuhe in allen Grössen und Qualitäten.

PELZWAREN

als: Muffe, Krägen, Mützen, Boas etc. etc.

Grabkränze u. Kranzschleifen.

Gleichzeitig mache auf mein

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Thonwaren und Lampen-Lager

Kirchgasse 3, aufmerksam und empfehle besonders billiges Gast- und Kaffeehausgeschirr, ferner reizende Neuheiten in Majolika, Teracotta und echt engl. Thon, dann Speise-, Kaffee-, Bier-, Wein- und Liqueur-Services. Halte auch ein grosses Lager von Wand-, Tisch- und Hängelampen, ausschliessliches Fabrikat von R. Ditmar in Wien, sowie sämtliche Zylinder zu ausserordentlich billigen Preisen. Spiegel in allen Grössen mit und ohne Rahmen sind stets vorrätzig und empfehle mich zur Übernahme aller Gattungen

Glaserarbeiten

als: Neubauten-, Dach-, Portal- und Fensterverglasungen, Bilder- und Spiegeleinrahmungen.

Neuheiten in Lampen

und zwar k. k. Ditmar'sche Patent **Sirius-Brenner**.

Favorite-Lampe mit Kugelbrenner.

Astrall-Lampe, 20" Brenner, gleich 58 Normalkerzen, 106 Gramm pro Stunde Petroleumverbrauch. 30" Brenner gleich 104 Normalkerzen, 200 Gramm pro Stunde Petroleumverbrauch.

Jahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.
" 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittag.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittag.
" 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.

Sitzzug nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.

Sitzzug nach Wien, Ofen und Warasdin:

Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.

Um fl. 85 kr. Existenz oder glänzenden Nebenverdienst finden Personen jeden Standes durch den neuerfundnen Fabrikations-Apparat „Plastit“, mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerziegel lohnend fabrizieren kann. Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikationsproben je 25 kr. Tüchtige Detailvertreter für diese Artikel und andere Neuheiten überall gesucht. Man adressire C. J. Beer, Wien I., Kramergasse 1.

Kalender

pro 1893

in grösster Auswahl bei

W. Blanke in Pettau.

Feinste Prager Schinken

sowie prima geräucherte, schwere Rindszungen offeriert billigt

Franz Terjch

Prag, Rittergasse Nr. 405, I. Unbekannten Firmen gegen
Nachnahme.

Schnittreben

und

amerikanische Wurzelreben

(Riparia sauvage)

aus unverseuchten Gebieten auch in kleineren
Partien liefert

F. C. Schwab in Pettau.

Eine Schmiede

auf altem günstigen Posten ist in Ragosnitz in nächster
Nähe von Pettau, eventuell mit Wohnung und Garten zu
vermieten.

Anfragen an die Schriftleitung der „Pettauer Zeitung.“

P. T.

Beehre mich einem P. T. Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, dass ich das

Raseur- u. Friseurgeschäft

in Pettau, Herrngasse Nr. 17

übernommen, dasselbe neu renovirt habe und bemüht
sein werde, durch solide Bedienung das Vertrauen der
geehrten P. T. Kunden im vollsten Masse zu erwerben.

Abonnements in und ausser dem Hause werden
bereitwilligst entgegengenommen.

Haararbeiten und Damenfrisuren, sowie alle in das
Fach einschlagenden Arbeiten werden schnell und billigt
ausgeführt.

Hochachtungsvollst

Karl Marinkovitsch

Friseur.

Für Vogelliebhaber.

Billig zu verkaufen: 1 großer achteckiger Käfig,
68 Centimeter hoch, sammt nachfolgenden exotischen
Vögeln:

- 1 Zuchtpaar japanische Mädchen,
- 2 Zuchtpaare Schwarzkopf-Nonnen,
- 1 Männchen Tigerfink,
- 1 Männchen Silberbeck.

Ferners ist noch preiswürdig zu verkaufen ein
Fischglas sammt Goldfischen, ein Album mit
Fotographien berühmter Persönlichkeiten.

Anfragen an Carl Marinkovitsch, Friseur, Herren-
gasse Nr. 17, Pettau.

Brüder Mauretter

Spezerei- und Delicatessenhandlung

Florianiplatz 1 PETTAU Florianiplatz 1.

empfehlen zur Saison vorzügliche

KÄSE

als: Imperial, Neufchäteler, Fromage de Brie, Gorgonzola,
Parmesan, Ementhaler und Halbementhaler, ferners:

FISCHE

als: Aalfische, marinirte Häringe, Ostseehäringe, Roll-
häringe, Sardinen, Hummer, Thunfische, Lachs in Dosen
verschiedener Grösse.

Thee, Rum, Cognac, Südweine, Znaimer Gurken, echten
Kremser Senf. — Stets frisch gekochten, feinsten

Pragerschinken.

Jeden Mittwoch und Samstag frische Wiener-Neu-
städter Frankfurter und diverse sonstige

Würste.

Sämmtliche Spezereiartikel in bester Qualität gut
sortirt am Lager.



PETTAU

älteste Stadt Steiermarks mit vielen Römer-Denkmalern, (am Hauptplatze nebst vielen anderen Römersteinen das berühmte „Orpheus-Denkmal.“) Die Umgebung Fundstätte zahlreicher römischer Baureste. Meereshöhe 232 Meter. Pettau besitzt ein eigenes Gemeindestatut und zählt 4000 Einwohner.

Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit einem * bezeichneten Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.)

Stadtpark am Drauquai, mit schattigen Alleen, Aussicht auf den Draustrom, der zahlreiche bis Belgrad rudernde Plätten vorüberträgt und auf welchem die sehr interessanten Brückenschlag- u. Pontonfahrübungen der Pionniere stattfinden. — Bahnalleen. — *Schloss Oberpettau (5 Minuten) imposante Fernsicht über das weite Pettauer Feld bis zu den kroatischen Gebirgen, den Sulzbacher- und Schwanberger Alpen und dem Bacher. — *Volksgarten (10 Minuten) mit hübschen Anlagen, Teich mit Kahnfahrt, vorzügliche neubaute *Restauration. — Windische Schweiz (2¹/₄ Stund.) schattiger Spaziergang längs der Drau, vorzügliche Gastwirtschaft „Hintze.“ — *Stadtberg (1¹/₂ St.), herrliche Waldwege führen in diese üppigen Weingelände, die Heimath des berühmten „Pettauer Stadtberger.“ — *Schloss Wurmberg (3¹/₄ Stund.), gut erhaltene mittelalterliche Burg, auf waldiger Höhe gelegen. Gutes Gasthaus. — *St. Urbani (1 Stunde), auf schattigen Waldwegen erreichbar, schöne Aussicht über die Windischen Büheln. — *St. Barbara in W.-B. (1¹/₂ St.), schöne Fernsicht, gutes Gasthaus. — Schloss Trakostjan (3 Stunden, romantisches Schloss.) — Gross-Sonntag (2 Stunden). — *Kolloser Weingebirge (1 bis 4 St.), ein unabsehbares, rebenbepflanztes Hügelmeer, besät mit netten Weingarhäusern. — *Maria-Neustift (2 St.), besuchter Wallfahrtsort, schöne Fernsicht. — *Sauritsch (2 Stunden) freundlicher Ort im Sauritscher Weingebirge. — **Donatiberg (885 Meter), eine der schönsten Fernsichten Österreichs über ganz Untersteier, bis zu den fernen Gebirgen Kärntens und Obersteiers, die Ebenen Ungarns, Kroatien und Slavonien.

Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Hauptsteueramt, k. k. Post- und Telegrafenamnt, Stadtamt, Sparcasse, 6 Advocaten und 3 Notare.

Ärzte, Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken.

Bäder.

Das Wasser des Draufflusses hat im Sommer eine mittlere Temperatur von 15° R., erreicht jedoch an heissen Sommertagen auch 18° und darüber. Diese für ein Flussbad gerade angemessene Temperatur, sowie das rasche Strömen des Wassers wirken äusserst erfrischend, anregend und kräftigend auf das Nervensystem. Es ist daher der Gebrauch von Draubädern bei allen Erkrankungen des Nervensystemes auf das beste zu empfehlen, insbesondere aber bei allgemeiner Nervenschwäche, Neurasthenie, Hyperchondrie, bei constanten Kopfschmerzen, Migraen, nervösen Dyspepsien etc.— Da ferner das Drauwasser relativ grosse Mengen von Eisen enthält, so wurden Draubäder in zahlreichen Fällen von Chlorose mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht, weshalb in allen nicht zu schweren Fällen von Bleichsucht ein länger fortgesetzter Gebrauch von Draubädern nicht warm genug empfohlen werden kann. — In der neuen Badeanstalt des Pettauer Bauvereines, welche, musterhaft eingerichtet, jeder grösseren Stadt zur Zierde gereichen könnte, sind Dampf-, Douche-, Wannen-, Bassin-, ferner Frei- und Kabinenbäder in der fliessenden Drau erhältlich.

Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

Garnison.

K. u. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen und Dominikaner-Kaserne.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Zahlreiche Handelsgeschäfte führen alle nöthigen Consum- und Luxusartikel, auch sind sämtliche gewerbliche Branchen zahlreich und tüchtig vertreten. An industriellen Etablissements gibt es u. a. mehrere Kunstmühlen, eine Buchdruckerei, eine Ringofenziegelei, Champagner-Fabrik u. s. w.

Hôtels, Gast- und Caféhäuser.

Pettau zählt vier empfehlenswerte Hôtels, die allen Anforderungen entsprechen: Hôtel „Osterberger“, „Woisk“, „Lamm“ und Gasthof „Reicher“; überall findet man vorzügliche Küche, echtes, gutes Getränk und Logis zu mässigen Preisen. Caféhäuser: „Europa“, „Osterberger“, „Styria.“ Überdies gibt es noch gegen 25 Gasthäuser.

Jagd.

Für Jagdliebhaber findet sich hier ein grosses Feld zur Ausübung dieses Sportes. Die Umgebung Pettaus ist eines der reichsten Hasen-Reviere (jährlicher Abschuss ca. 5000 Stück), wie auch alle übrigen Species der Niederjagd reichlich vertreten sind. Jagdliebhaber werden zu den stattfindenden Jagden gerne eingeladen. Freunde der Fischerei können den Angelsport in der Drau, dem Brunnwasser und der Grajena ausüben.

Kirchen.

Stadtpfarre: St. Georg, mit schönem kunstvollen Hochaltar, reichgeschnitzten Kirchenstühlen und interessanten Denkmälern, Minoritenpfarre: St. Peter und Paul, mit imposanter Façade.

Klima und sanitäre Verhältnisse.

Pettau besitzt ein ungemein mildes Klima, der Winter ist meist milde und von kurzer Dauer. Ein schroffer Wechsel der Witterung kommt selten vor, ebenso selten sind heftige Winde. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Pettau die allgünstigsten und ist hiefür ein sprechender Beweis, dass die Stadt beispielsweise in den letzten durch die Influenza heimgesuchten Jahren von dieser Epidemie fast ganz verschont blieb. Zur Förderung der günstigen sanitären Zustände trägt wohl auch nebst zweckentsprechender Ka-

nalisierung und sorgfältiger Strassenreinigung die äusserst günstige

Lage

bei. Pettau liegt am Draustrom, hat eine gegen Süden vollkommen offene, gegen Norden geschützte Lage am Fusse des Schlossberges, der mit dem imponierenden Bergschlosse Oberpettau die Stadt krönt und ihr auf der Südseite eine ungemein malerische Ansicht verleiht. Ringsherum breiten sich üppige Weingebirge aus, daher Pettau bei dem Überflusse an frühreifen und edlen Traubensorten für Traubencuren sehr zu empfehlen ist. Die Umgebung ist vollkommen sumpffrei.

Theater.

In den Wintermonaten finden wöchentlich 4 Vorstellungen im Stadttheater statt.

Unterrichtsanstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und eine 5-klassige Mädchen-Volksschule, Gymnasium, behördlich concessionierte Musikschule, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen.

Vereine.

Von den vielen Vereinen, die es in Pettau gibt, seien hier als die wichtigsten angeführt: Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein, dessen erfolggekröntes Bestreben es ist, durch Verschönerungen jeder Art das Leben in Pettau angenehm zu gestalten. Auch veranstaltet dieser Verein Parkmusiken und Promenade-Concerte. — Der Casino-Verein, der sich seiner Aufgabe, die Annäherung der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu vermitteln und gesellige Unterhaltung zu fördern, bestens entlediget. — Der Musik-Verein erhält ausser der vorzüglich geleiteten behörl. concess. Musikschule eine auch ausser den Grenzen Pettau's den besten Ruf geniessende Musik-Capelle (40 Mann), veranstaltet Kammermusikabende, Concerte etc. — Der Männergesangs-Verein gibt jährlich mehrere Liedertafeln, der Turn-Verein schliesslich pflegt mit Eifer alle turnerischen Bethätigungen.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

Landsch. allgemeines Krankenhaus, landsch. Siechenhaus, Bürger-hospital, Verpflegsstation, Truppenhospital.

Nähere Auskünfte ertheilt der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau.

